

98. Deutscher Bibliothekartag
2. bis 5. Juni 2009 in Erfurt

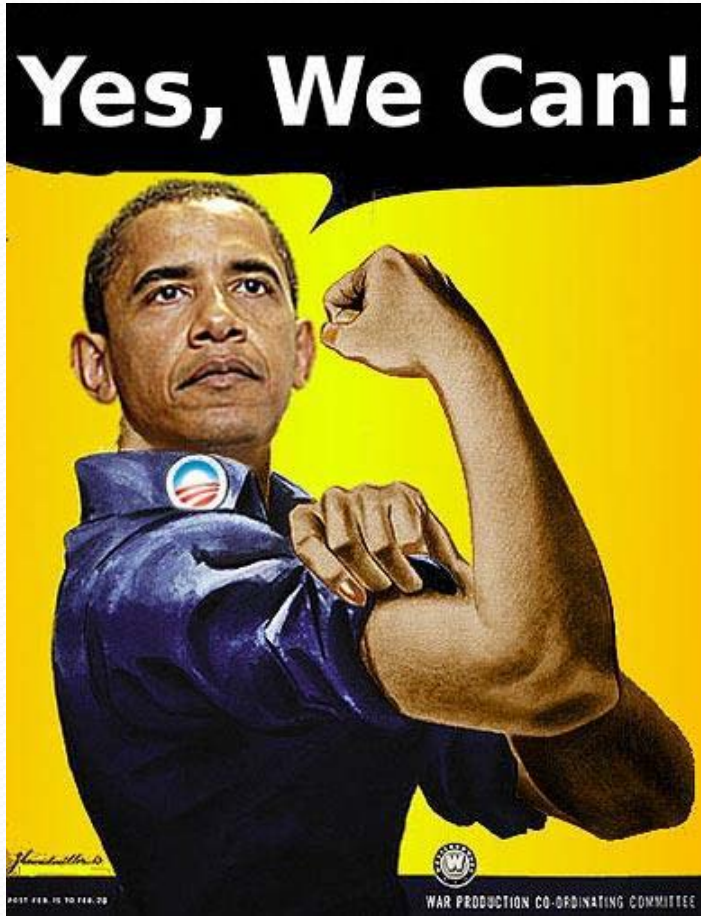
Plagiaten auf der Spur

Ein Beitrag zum
Qualitätsmanagement
an Hochschulen

Yes We Can



Quelle: Main-Post, Würzburg, 2.05.2009



Quelle: www.telegraph.co.uk



Quelle: www.allposters.com



Quelle: media.photobucket.com

Plagiatsformen

(nach Weber-Wulff und Fröhlich)

- Totalplagiat (copy & paste)
- Teilplagiat
- Shake-&-paste-Plagiat
- Übersetzungsplagiat
- Ideenplagiat

Ausgangslage

- Internetsuchmaschinen
- Spezielle Portale
- Masse an wissenschaftlichen Publikationen
- Zugänglichkeit von eContent
- Fehlendes Unrechtsbewusstsein
- Hohe Rate plagiierter Publikationen/Texte

Untersuchungen

- Weber-Wulff, Debora:
 - von 34 Arbeiten 12 seitenweise kopierte Passagen,
1 Totalplagiat
- Ohio State Univ., Befragung (2008):
 - jeder 4. Student gab an, zu plagiieren
- Univ. Bielefeld, Stichprobe (Fak. Technik, 2002):
 - Jede 3. Hausarbeit war aus dem Internet zusammenkopiert
- Knoop, Sarah, Magisterarbeit Univ. Münster (2006):
 - Befragung, 3 von 5 Studenten gaben an, plagiiert zu haben



30 bis 50 % plagierte Arbeiten

Fatale Folge

Durch Plagieren werden keine
neuen Erkenntnisse generiert.

Man kann es auch
„systematische Verblödung“ nennen.

(nach Stefan Weber, DIE ZEIT Nr. 29/2007)

Text von einer
Website einer amerikanischen
Forschungsinstitution:

Traditionally, **work in human perception** has been **disconnected from research on more sophisticated cognitive functioning**. [...] **distinctions [...] between "low-level", simple, "merely" perceptual processes, and "high-level", "true" cognition**. This distinction is echoed by philosophers who differentiate sense data from cognitive inferences about sense data. Our research is based on the premise that this distinction is misleading and counterproductive.

Text von einem
Forschungsantrag beim
österreichischen
Forschungsförderungsfonds
(FWF):

Work in human perception is traditionally **disconnected from research on more sophisticated cognitive functioning, differentiating between 'low-level', 'merely' perceptual processes, and 'high-level', 'true' cognition**. This distinction is echoed by philosophers who differentiate sense data from cognitive inferences about sense data. This project is based on the premise that this distinction is misleading and counterproductive.

Problem erkennen

- Bedarf entsteht
- Reaktionen von Fakultäten/Hochschulleitung
- Organisatorische Rahmenbedingungen
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Problem lösen

- Aufklären, Informationskompetenz fördern
- Plagieren erschweren
- Abschreckung durch Ankündigung
- Prüfung verdächtiger Arbeiten
- Erkennen muss durch Menschen erfolgen

Plagiate auffinden

- Suche im Internet (Suchmaschinen)
- Suche in Bibliotheken
- Einsatz von Plagiaterkennungssoftware
(plagiat.htw-berlin.de)
- Sichern der Ergebnisse
- Konsequenzen

Qualitätssicherungsmaßnahmen

- Qualitätsrichtlinien, Code of Ethics
 - DFG: Standards „Guter wissenschaftlicher Praxis“
 - HRK: Empfehlungen „Zum Umgang mit wiss. Fehlverhalten“
- Hochschulgesetz / Prüfungsordnungen
- Ordnungsausschuss / Ombudsstelle / Honor Board
- Sanktionen
- Problem: Keine Vernetzung der Hochschulen

Ziele

- Kultur der Achtung des geistigen Eigentums
- Möglichst hohe Erkennungsrate
- Entlastung von Verdachtsfällen

Rolle der Bibliothek

- Sensibilisierung → Hochschulleitung
→ Professoren → Studierenden
 - Plagiatsthema → Informationskompetenz
 - Hilfestellung → Lehrende
 - Software vorstellen und zur Verfügung stellen
- ➔ Imagesteigerung

Sanktions-Beispiele aus der Praxis

- Ruhr-Uni Bochum: Diplomtitel aberkannt,
Ordnungsstrafe 10.000 Euro
(Die Zeit, Nr. 29/2007)
- Uni Zürich: Plagiatoren wurden von der Uni bis zu 6
Monate ausgeschlossen; Exmatrikulation
(Neue Züricher Zeitung, 1.2.2007)
- Uni Tübingen: Aberkennung des Dokortitels
(www.faz.net, 20.03.2006)
- Uni Bonn: Professor hat Staatsexamensarbeit einer
Studentin für eigenen Aufsatz plagiiert.
Dienstrechtliche Konsequenzen.
(DUZ-Werkstatt 05/2008)

Man kann es auch so sehen:

» Das Plagiat war schon immer
die ehrlichste Form der Verehrung «

(Alfred Polgar, aus DIE ZEIT Nr. 13 vom 20.03.2008)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Roland Greubel

www.fhws.de/bibliothek

roland.greubel@fhws.de